

ServiceMagazin

www.stadtwerke-marburg.de

STADTWERKE  MARBURG

AUSGABE 2/2017



Jubiläum: **Geschichten hinter der Geschichte**

Klärwerk: **Abwasser besser nutzen**

Wärme: **Das Fernwärmenetz wächst**

Porträt Hof Eselsmühle

**Artgerecht
erfolgreich**



Für ihre besondere züchterische Leistung erhielten die Hoffarths den Hessischen Staatsehrenpreis.

Artgerecht erfolgreich

Claudia und Dieter Hoffarth sind Landwirte aus Überzeugung. Mit ihrem Biohof treten die beiden täglich den Beweis dafür an, dass es wirtschaftlich möglich ist, Tiere artgerecht zu halten und hochwertiges Biofleisch zu produzieren. Ein Porträt.

Die Pferdemähne weht im Wind und die schwarze Lockenpracht von Claudia Hoffarth wippt im Rhythmus der Laufschriffe. Sie joggt locker neben ihrer Welsh-Cob-Stute an der Hofeinfahrt mit dem Graffiti „Eselsmühle“ vorbei in Richtung Aktivstall. „Die namensgebenden Esel haben wir nicht mehr, dafür aber jede Menge Pferde und Rinder und saisonal auch Bioputen“, erzählt die passionierte Marathonläuferin, ohne auch nur ein bisschen außer Puste zu kommen.

Seit 1991 bewirtschaften Claudia und Dieter Hoffarth den Generationenbetrieb Hof Eselsmühle in Lohra

ökologisch mit der Zucht von Angus-Rindern und Pferden, den Millstone Welsh-Cobs – und das seit fast 20 Jahren nach den ökologischen Richtlinien des Naturland Verbandes. Claudia Hoffarth zeigt auf die Schulter der Stute, beugt sich hinunter und hebt deren Huf an, um mit dem Hufkratzer Steine und Schmutz zu entfernen. Die Pflege vor und nach dem Reiten ist genauso wichtig wie die richtigen Lebensumstände: Pferde lieben Bewegung, Gesellschaft, Freiheit, Spielen, Klimareize und den ganzen Tag Futter. Das Gegenteil – Einzelhaltung in Boxen ohne dauer-

hafte Bewegungsmöglichkeit – macht sie krank. Deshalb gibt es im Hof Eselsmühle einen Aktivstall, der für die artgerechte Haltung von 20 Pferden ausgelegt ist. Hier leben die Tiere das ganze Jahr über in einer Herde. „Öko mit moderner Technik“, erklärt sie ihr Konzept. Jedes einzelne Pferd hat einen Computer-Chip, der in die Mähne eingeflochten oder in ein Halsband integriert ist. Geht ein Tier in die Futterbox, bekommt es bedarfsgerecht über den Tag sein Futter zugeteilt. Eine Nachlaufsperrung sorgt dafür, dass jedes Pferd in Ruhe fressen kann. In der Heu-Station können die Pferde,



Dieter Hoffarth wartet seinen Striegel. Ohne mechanische Hilfe geht auch auf einem Biohof gar nichts.



Zufriedener Landwirt: Dieter Hoffarth und seine Frau Claudia haben großen Erfolg mit ihrem Konzept – sie produzieren außergewöhnlich gutes Biofleisch und halten alle Tiere artgerecht.



Bauernhofidyll: Claudia Hoffarth reitet auf ihrem Welsh-Cob durch die Weiden, auf denen friedlich Angus-Rinder grasen.

die einen hohen Raufutterbedarf haben, den ganzen Tag fressen, so viel sie wollen. „Wir kontrollieren täglich am Computer, wie viel der zugeteilten Ration sich jedes Pferd abgeholt hat, und können so individuell auf den Futterbedarf jedes unserer Pferde reagieren. Und das eine oder andere schon auch mal auf Diät setzen“, lacht Claudia Hoffarth.

Langer Arbeitstag

Für die beiden studierten Agraringenieure beginnt im Allgemeinen der Arbeitsalltag zusammen mit ihrem Angestellten morgens um acht Uhr und endet in der Saison auch mal erst am späten Abend. Und das sieben Tage die Woche. Zum Glück aber auch immer wieder mit der Möglichkeit für einen kurzen Ausritt. Biolandwirte wie die Hoffarths wirtschaften so wie die Großeltern – allerdings mit der Unterstützung von Maschinen und moderner Technik. Der Hof ist re-

lativ autark. Solarzellen auf den Dächern und die Wasserkraftanlage der ehemaligen Mühle liefern Strom, das Wohnhaus wird mit eigenem Holz geheizt und eine Solarthermie-Anlage sorgt für warmes Wasser.

Bei der Tierhaltung liegt das Hauptaugenmerk der beiden auf artgerechter Haltung. Dies zeigt sich auch in der Aufzucht der Angus-Rinder. Die Kälber bleiben acht bis neun Monate bei ihren Müttern auf der Weide. Hier haben sie Auslauf und können sich viel bewegen. „Die Kälber sollen langsam wachsen, erhalten selbst angebautes Futter und werden nicht mit Kraffutter gemästet“, erläutert Dieter Hoffarth.

Im vergangenen Jahr wurden die Hoffarths für ihre nachhaltige Tierhaltung und Zuchtleistung mit dem Hessischen Staatsehrenpreis für Rinderzucht ausgezeichnet. Bei ihrem Besuch auf dem Hof Eselsmühle konnte sich Landwirtschaftsministerin Priska Hinz direkt vor Ort von dem Engagement der beiden Ökolandwirte überzeugen. Unzählige weitere Medaillen und Plaketten am Scheunentor spiegeln die Erfolge auf Leistungsschauen wider. Die Tiere aus ihrer Züchtung verkaufen die Hoffarths nicht nur an hessische Betriebe, sondern auch an Adressen aus dem gesamten Bundesgebiet und dem benachbarten Ausland. Nicht weniger geschätzt: ihr Bio-Angus-Fleisch. Es ist zart, wunderbar marmoriert und überzeugt selbst Gourmets mit einem einzigartigen Geschmack. „Die Direktvermarktung ist ein wichtiges Standbein der Eselsmühle“, erklärt Dieter Hoffarth. Das Fleisch stammt von 13 bis 16 Monate

alten Tieren. Eine hofnahe Schlachtung, kombiniert mit dem fachgerechten Abhängen der Hälften im eigenen Kühlhaus, sorgt für eine gleichbleibend hohe Qualität. Zu bestimmten Schlachterminen von Dezember bis Mai können Kunden das Fleisch zerlegt und gefrierfertig mit Voranmeldung auf dem Hof abholen.

Biopute für Kenner

Für die Liebhaber von Geflügel bietet der Betrieb immer im September und Oktober Bioputenfleisch an. Während der Sommermonate leben die Puten in großzügigen Stallungen mit Grünlandauslauf und gesunder Getreidefütterung. „Nicht nur bei diesen Gelegenheiten sind uns Besucher herzlich willkommen“, lachen Claudia und Dieter Hoffarth. „Auch Schulklassen können sich bei einem Ausflug gern unseren Biohof Eselsmühle anschauen.“



Die Hoffarths bewirtschaften den Hof bereits in der sechsten Generation.



Kontakt

Hof Eselsmühle, Marburgerstraße 38
35102 Lohra, Telefon (06462) 3671
E-Mail: millstone-cobs@web.de, www.hof-eselsmuehle.de